

Iulisch-claudische Dynastie 27 – 68 n. Chr.  
 (Augustus, Tiberius, Clemens, Caligula, Claudius, Scribonianus, Silius, Nero)



## Augustus 27-14

**Geburtsname:** Caius Octavius  
**Kaisername:** Caius Iulius Caesar (Octavian)  
**Lebenszeit:** 23. Sept. 63 Rom, gest. 19. August 14 v. Chr. in Nola bei Neapel  
**Regierungszeit:** Jänner 27 v. Chr. – August 14 n. Chr.  
**Ehefrau:** Livia  
**Kinder:** Iulia (Tochter von Augustus, Ehefrau von Agrippa)  
**Verwandte:** Agrippa (Feldherr, Schwiegersohn)  
**Enkel:** Caius, Lucius

Aus den vorhandenen Münzen des Stiftsbestandes unter Kaiser Augustus stammen 67 Münzen aus der Münzstätte in Rom, 22 von Nemausus (Nîmes), 17 aus Lugdunum (Lyon) und 1 aus Colonia (Gallia).

	AUREUS	DENAR	SESTERZ	DUPONDIUS	AS	QUADRANS	GES.
ANZAHL	1	3	4	7	85	7	107
GEWICHT	7,80	2,18 3,57	19,87 24,90	12,08 14,61	8,55 14,33	2,37 3,64	

## Verschiedene Online-Sekundärquellen zu Augustus

Augustus war der erste römische Kaiser. Unter der Devise der Wiederherstellung der Republik – *restitutio rei publicae* – betrieb er in Wirklichkeit deren dauerhafte Umwandlung in eine Monarchie in Form des Prinzipats. Damit setzte er dem Jahrhundert der Römischen Bürgerkriege ein Ende und begründete die iulisch-claudische Kaiserdynastie. Seine Herrschaft, nach außen durch zahlreiche Expansionskriege geprägt, mündete im Inneren in eine langanhaltende Konsolidierungs- und Friedensphase, die als Pax Augusta verklärt wurde.

### Ehrentitel

Der Ehrenname Augustus, „der Erhabene“, den der Senat Octavian am letzten Tag des Staatsakts vom Januar 27 v. Chr. verlieh, erinnerte an das *augurium*, eine Kulthandlung zur Deutung des Willens der Götter, die der Sage nach schon Romulus vorgenommen hatte. Der Name setzte seinen Träger also mit dem legendären Gründer der Stadt Rom gleich und verlieh der obersten politischen Gewalt im Staat eine sakrale Aura, wie sie die Konsuln zu Zeiten der Republik nie besessen hatten. Mit dem neuen Titel verlieh der Senat dem Princeps auch einen Ehrenschild (*clipeus virtutis*), auf dem Tapferkeit, Milde, Gerechtigkeit sowie Pflichterfüllung gegenüber den Göttern und dem Vaterland als die Tugenden des Augustus gepriesen wurden.

Augustus' einstiger Kollege im Triumvirat hatte nach seiner Entmachtung lediglich das Amt des Pontifex Maximus behalten dürfen. Nun übernahm Augustus auch dieses Amt; als oberster Priester des römischen Staatskultes konnte er nun auch alle Belange der *religio Romana* in seinem Sinne regeln.

Am 5. Februar des Jahres 2 v. Chr. verlieh der Senat Augustus schließlich den Titel *pater patriae* (Vater des Vaterlandes), auf den er besonders stolz war, denn er war mehr als eine bloße Ehrenbezeichnung. Vielmehr führte er jedermann vor Augen, dass dem Kaiser gegenüber allen Reichsangehörigen die gleiche Autorität zustand wie jedem römischen Familienoberhaupt, dem *pater familias*, über die Seinen.

(In: <https://de.wikipedia.org/wiki/Augustus>; Wiki)

### Moneta Romana - Kaiserviten: Augustus

Caius Octavius, geboren in Rom, war der Großneffe von Iulius Caesar, der ihn kurz vor seinem Tod als Alleinerben einsetzte. Nach der Ermordung seines Großonkels nahm er dessen Namen an.

Zusammen mit Marcus Antonius und Lepidus gründete er im Jahre 43 v. Chr. das II. Triumvirat. Sie besiegten die Caesarenmörder Cassius und Brutus, die Anhänger der Römischen Republik waren, und teilten das Reich unter sich auf. Lepidus verschwand wegen mangelnder Fähigkeiten bald von der politischen Bildfläche, während zwischen Octavius und Antonius ein angespanntes Verhältnis bestand, das schließlich zum Krieg führte. Antonius wurde im Jahre 31 v. Chr. in der Schlacht bei Actium von Octavius besiegt, der als Alleinherrscher über das Römische Reich umjubelt nach Rom zurückkehrte. Er überarbeitete die Verfassung vollständig und erhielt 27 v. Chr. den Ehrennamen Augustus. Seine lange Regierungszeit war eine Zeit des Friedens und der Genesung für das Römische Reich. Er starb im Alter von 77 Jahren.

(In: <http://www.monetaromana.de/>; Moneta Romana, M. Reimer)

### Imperium Romanum: Augustus

Aus den Wirren des römischen Bürgerkriegs mitsamt der Ermordung Caesars ging mit Octavian eine Person hervor, die in allen Geschichtsbüchern der Welt Einzug gehalten hat. Vorerst war Augustus nur ein Titel mit der Bedeutung „der Erhabene“, der vom Senat an eben jenen siegreichen Caius Octavianus verliehen wurde. Doch entwickelte er sich zum römischen Synonym des Wortes Kaiser. Sueton beschreibt Augustus als von kleinem Wuchs, jedoch mit harmonischem Körperbau, der dieses Manko ausglich. Sein Hofhistoriker Iulius Marathus gab seine Größe mit einen Meter siebenzig an, doch ist dies sicher übertrieben. [...]

So wie jeder Figur der Geschichte hatte auch ein Augustus seine Schattenseiten. Vor allem in der Jugend mangelte es ihm nicht gerade an Grausamkeit bei der Durchsetzung seiner persönlichen

Ziele. Als Beispiel darf der Perusinische Krieg dienen, wo es um die Landzuteilung an seine Soldaten ging.

Leider sind uns seine literarischen Werke nicht erhalten geblieben; so eine Autobiografie, die bis zum Cantabrischen Krieg 26/25 v. Chr. reichte. Im Bad pflegte er leidenschaftlich gerne Epigramme zu dichten. Außerdem begann er ein Drama mit dem Titel Ajax. Des Griechischen war Augustus nur äußerst begrenzt mächtig. Wenn er etwas in griechisch benötigte, so schrieb er es auf Latein nieder und ließ es übersetzen. Augustus war gebildet, jedoch kein Gelehrter.

Caius Octavius, genannt Augustus, wurde am 23. September 63 v. Chr. in Rom geboren. Seine eigentliche Karriere begann mit der Adoption durch Iulius Caesar. Nach dessen Ermordung schaffte es der Kaiser durch seine Klugheit und Aufsässigkeit vom Senat das Konsulat zu erhalten und konstituierte zusammen mit Marcus Antonius und Marcus Aemilius Lepidus das zweite Triumvirat (Bündnis zwischen Caius Octavius, Marcus Antonius und Marcus Aemilius Lepidus, das am 11. November 43 v. Chr. auf fünf Jahre geschlossen wurde), mit dem Ziel Rache an den Mördern Caesars zu nehmen. Augustus gelang es mit seinem Verhandlungsgeschick, sich bei der Verteilung der Verwaltung des römischen Reiches Italien und somit Rom zu sichern. Augustus' und Marcus Antonius' Interessen entfernten sich immer mehr voneinander, was das römische Reich betraf, da sich Marcus Antonius in die Ägyptische Königin Kleopatra verliebte. So kam es zu einer unausweichlichen Seeschlacht bei Actium (Antike Hafenstadt im Westen Griechenlands), bei der Marcus Antonius entscheidend geschlagen wurde.

Um nicht denselben Fehler wie Caesar zu begehen, gab Augustus offiziell alle Befugnisse an den Senat zurück und ließ die alte Republik somit formell bestehen, behielt sich aber ausreichende Privilegien, wie den Oberbefehl über das Heer, das Vetorecht im Senat und so weiter vor, um das römische Reich zu lenken. Im Jahr 27 v. Chr. wurde ihm der Ehrenname "Augustus" (der Erhabene) verliehen, den er fortan führte. Von da an übte der erste Kaiser regelmäßig die tribunizische Gewalt aus und im Jahr 12 v. Chr. übernahm er das Amt des Pontifex Maximus vom dahingegangenen Lepidus. Schon bald darauf fasste man die Alleinherrschaft des Augustus als Segen auf. Der vergötterte Kaiser starb im Alter von 77 Jahren am 19. August 14 n. Chr. und überließ den Thron seinem Adoptivsohn Tiberius.

### *Herkunft & Jugend*

Augustus wurde am 23. September 63 v. Chr. als Gaius Octavius geboren. Sein gleichnamiger Vater war der erste seiner - aus Velitrae stammenden - Familie, der es bis zum Senator und Praetor gebracht hatte. Doch der starb, als Octavian 4 Jahre alt war. So war es seine Mutter Atia, die fortan über die guten Beziehungen verfügte, denn sie war eine Tochter von Iulius Caesars Schwester Iulia. Im Alter von zwölf Jahren hielt er seine erste öffentliche Rede, die Leichenrede zu Ehren seiner Großmutter Iulia. Mit 15 oder 16 Jahren wurde er zum Pontifex gewählt und nahm 46 v. Chr. an Caesars Triumphzug teil.

Octavian diente unter Caesar im Spanienfeldzug von 46 v. Chr. und sollte trotz seines jungen Alters von 18 Jahren beim geplanten Krieg gegen die Parther ab dem Jahr 44 v. Chr. ein hohes Kommando erhalten. Als ihn die Nachricht von der Ermordung Caesars erreichte, weilte er gerade in Apollonia (Epireus), wohin er mit seinen Freunden Marcus Agrippa und Quintus Salvidienus Rufus zur Vervollkommnung ihrer Studien geschickt worden war. Noch während seiner Rückkehr nach Rom erfuhr er, dass Caesar ihn testamentarisch adoptiert hatte. Entgegen den Ratschlägen seiner Familie trat der 18jährige Octavian das Erbe an. Der Wunsch nach Vergeltung für den Mord wurde dadurch noch verstärkt.

In der Hauptstadt hatten aber mittlerweile andere Persönlichkeiten das Sagen. Dabei federführend waren Marcus Antonius und der Caesar im Amt des Pontifex maximus nachgefolgte Marcus Aemilius Lepidus. Beide drängten auf eine Amnestie der Mörder samt ihrer Anhängerschaft. Vorerst musste

Octavian mit beiden Kompromisse eingehen, versuchte aber gleichzeitig die Stellung des Antonius zu schwächen. Es gelang ihm zahlreiche Anhänger Caesars auf seine Seite zu ziehen. Ein Versuch der Herausgabe des hinterlassenen Vermögens samt zahlreicher Dokumente stieß bei Antonius auf taube Ohren. Trotz fehlender Geldquellen ließ Octavian zu Ehren seines Vaters Spiele veranstalten; auch aus dem Grund, das Volk für sich zu gewinnen.

Im Alter von 19 Jahren wurde er in den Senat aufgenommen und ihm wurden die Vollmachten eines Proprætors verliehen. In der römischen Staatsversammlung hatte Antonius zahlreiche Gegner. Deren Führer war der Politiker und Schriftsteller Cicero. Im Sommer 44 v.Chr. hielt dieser eine Reihe von feurigen Reden gegen Antonius. Diese sind unter der Bezeichnung Philippicæ orationes in die Rhetorikgeschichte eingegangen. Aus diesem Grund betrachtete Octavian Cicero als wertvollen Verbündeten.

#### *Karriere I (Aufstieg zur Macht)*

Als Antonius im November 44 v.Chr. Rom in Richtung Norditalien verließ, um dort das Kommando über die Truppen zu übernehmen, schickte Cicero Octavian hinterher, um ihm den Krieg zu erklären. Unter militärischem Druck musste Antonius nach Gallien ausweichen. Falls Cicero der Meinung war, den jungen Octavian kontrollieren zu können, so hatte er sich getäuscht. Dieser marschierte mit seinem Heer im August 43 v.Chr. nach Rom und erzwang vom Senat seine Einsetzung als Konsul, da in der Schlacht beide Konsuln gefallen waren. Da ihm der Senat auch weiterhin eher feindselig gegenüberstand traf er drei Monate später mit Antonius und Lepidus zusammen. Das Ergebnis der Unterredung mündete am 27. November 43 v.Chr. in das Zweite Triumvirat; ein für fünf Jahre anberaumtes Dreimännerbündnis, das den Senat völlig entmachtete und den drei Persönlichkeiten umfassende Vollmachten einräumte.

Um sich der politischen Gegner zu entledigen wurden Proskriptionen durchgeführt, denen auch Cicero zum Opfer fiel. Und ein Jahr später siegten die Triumvirn bei Philippi in Nordgriechenland gegen die Mörder Caesars, Brutus und Cassius, obwohl Octavian wegen einer Erkrankung hinter Antonius zurückgetreten war.

Um ihre Macht auch gegenseitig abzusichern, teilten die drei Männer im Oktober des Jahres 40 das Reich untereinander auf. Octavian übernahm den westlichen Teil, Antonius die Osthälfte. Die Stellung des Lepidus hatte sich bis zu diesem Zeitpunkt so geschwächt, dass er nicht mehr als gleichberechtigter Partner erschien. Trotzdem erhielt er die Provinz Africa. Vielleicht war es eine schnelle Notlösung, um Streitereien wegen des Gebietes zu vermeiden. Um den Pakt zu besiegeln, heiratete Antonius die Schwester Octavians.

Octavian stand nun vor der schwierigen Aufgabe Siedlungsland in Italien für seine Veteranen zu beschaffen. Dabei geriet er mit Marcus Antonius' forscher Gattin Fulvia und seinem Bruder Lucius Antonius aneinander. Die Auseinandersetzungen gipfelten im Perusinischen Krieg, der durch die Belagerung und Einnahme der Stadt Perusia endete und wegen seiner besonderen Grausamkeit in die Geschichte einging.

Durch die Vergöttlichung Caesars im Jahre 38 v.Chr. war auch die Stellung Octavians gestärkt worden, denn nun nannte er sich selbst Caesar und konnte sich als *divi filius* (= Sohn des Vergöttlichten) bezeichnen. Eine weitere Stärkung erfuhr Octavian durch die Bekämpfung der Piratenplage. Sextus Pompeius, ein Sohn von Pompeius dem Großen, benutzte Sizilien als Ausgangsbasis für Überfälle in ganz Italien, auch zur Verfolgung politischer Ziele. In Octavians Auftrag errang der fähige Befehlshaber Marcus Agrippa in der Seeschlacht von Mylæ 36 v.Chr. vor Naulochos in Sizilien den entscheidenden Sieg über die Piratenflotte.

Zur gleichen Zeit segelte Lepidus von Africa aus heran und versuchte das Kommando des siegreichen Unternehmens an sich zu reißen. Damit hatte er seinen politischen Untergang besiegelt. Allein das Amt des Pontifex Maximus verblieb ihm bis zu seinem Tod im Jahre 13 v.Chr. Der Vertrag von

Brundisium sicherte den beiden Kontrahenten ihre Einflusssphären. Kurz vor dem Bruch mit Lepidus war das Triumvirat um weitere fünf Jahre verlängert worden.

#### *Karriere II (Der Krieg mit Antonius)*

Antonius und Octavian waren nach der Kaltstellung des Lepidus die alleinigen Herren des Römischen Reiches. Während Octavian im Westen Stück für Stück militärische Erfolge und Ruhmestaten ansammelte, zeigte Antonius im Osten ein ganz anderes Verhalten. Dieser lebte offen mit der ägyptischen Königin Kleopatra zusammen und regierte im Sinne eines hellenistischen Herrschers. Da der östliche Despotismus in Rom keineswegs gut angeschrieben war, nutzte Octavian die Sache für sich aus.

Antonius hatte - im Gegensatz zu seinem Mitregenten - im Osten zahlreiche Reformen durchgeführt und auch sein Ansehen war gestiegen. Doch nach einem missglückten Feldzug gegen die Parther standen die Dinge nicht mehr so rosig.

Unterdessen fügte Octavian seinem Namen den Titel Imperator zu, um die Unantastbarkeit seiner militärischen Führung zu unterstreichen. Er gründete außerdem zahlreiche Veteranenkolonien, die ihm natürlich alle treu ergeben waren. Im Nordosten Italiens bekämpfte er zwischen 35 und 33 v.Chr. in drei beschwerlichen Feldzügen mit wechselndem Erfolg die Eingeborenenstämme in Dalmatien und Illyrien. Durch diese Sicherungsmaßnahmen wurde die Nordgrenze Italiens zum ersten Mal wirksam vor Einfällen geschützt. In der Hauptstadt selbst gab Octavian unter der Ausnutzung der Möglichkeiten, die ihm sein Freund Agrippa bieten konnte, Unsummen für öffentliche Bauten aus.

Im Jahre 32 v.Chr. bemächtigte sich Octavian illegalerweise des Testaments von Antonius und ließ es veröffentlichen. Darin waren großzügige Abfindungen für seine Kinder mit Kleopatra vorgesehen. Außerdem wollte er nach seinem Tod in Italien nach Ägypten überführt werden. Dies entsprach nicht den klassischen Vorstellung der römischen Welt. Kurz zuvor hatte Octavian auf alle Sondervollmachten verzichtet und Antonius trennte sich in aller Form von Octavia. Damit war das Triumvirat offiziell beendet worden.

Der Senat stellte sich auf Octavians Seite und unterstützte seine Kriegsvorbereitungen. Die Bevölkerung der jeweiligen Reichsteile wurde nun angehalten den Treueid auf den jeweiligen Herrscher abzulegen. Der Eid, den die Bewohner Italiens gegenüber Octavian schworen, ging als *coniuratio Italiae* in die Geschichte ein. Um einen Bürgerkrieg wenigstens formell zu entgehen, erklärte Octavian nicht Antonius, sondern der ägyptischen Herrscherin Kleopatra den Krieg; auch deshalb, weil sie nach seiner Ansicht ihre Verpflichtungen als Klientelkönigin nicht eingehalten hatte. Antonius unterstützte seine Königin nach Kräften. Seine Flotte und Truppe versperrten den Gegnern den Zugang über Griechenland nach Osten. Aber Octavian hatte mit dem fähigen Feldherrn Agrippa noch einen Trumpf im Ärmel. Dieser nahm den Weg durch das Ionische Meer und eroberte Methone. Mit diesem strategischen Schachzug hatte Antonius nicht gerechnet. Dazu kam, dass Octavian die italischen Angelegenheiten seinem etruskischen Freund Maecenas übergeben hatte und sich selbst auf den Weg Richtung Osten machte.

Die Entscheidungsschlacht selbst fand schließlich am 2. September 31 v.Chr. im Golf von Ambrakia an der Westküste Griechenlands statt. Sie ging als Seeschlacht von Actium in die Geschichte ein. Octavians Flotte hatte die gegnerischen Schiffe eingeschlossen. Antonius wagte einen Ausbruch, doch konnten nur wenige Einheiten die Umzingelung unbeschadet durchbrechen. Die restlichen Schiffe und das Landheer ergaben sich kampfflos. Antonius und Kleopatra flohen mit einem Viertel der Flotte nach Ägypten.

Octavian nahm den Kampf erneut auf und führte seine Truppen zielstrebig nach Ägypten. Als er Alexandria eroberte, beging Antonius Selbstmord. Kleopatra folgte seinem Beispiel einige Tage

später. Octavian ließ Caesarion, den Sohn Kleopatras und Caesars, aufspüren und töten, denn dieser hätte weitreichende Erb- und Thronansprüche stellen können.

Ägypten verlor nun endgültig seine Unabhängigkeit in der antiken Welt. Es wurde persönliches Eigentum Octavians und wurde ab nun von einem *praefectus Aegypti* verwaltet. Das Vermögen Kleopatras ermöglichte dem neuen Herrscher den ausstehenden Sold an seine Soldaten zu begleichen und im gesamten Reich durch sie Veteranenkolonien gründen zu lassen.

Mit dieser Maßnahme konnte er das aktive Heer von 60 Legionen auf 28 in einer Gesamtstärke von 150.000 Mann, hauptsächlich italischer Herkunft, reduzieren. Zusätzlich wurden Hilfstruppen aus den Provinzen des Reiches in einer ähnlichen Größenordnung organisiert. Diese Truppen wurden außerhalb Italiens stationiert, da Octavian Truppen in Italien nicht nur als kostspielig, sondern auch als ständige Gefahr für den inneren Frieden betrachtete.

#### *Herrschaft & Wirken I (Die neue Ordnung)*

Durch den Sieg bei Actium war Octavian der unangefochtene Führer in der römischen Welt. Sein verfassungsrechtlicher Status hingegen war unsicher. Noch war Rom eine Republik mit 2 Konsuln und einem Senat als Machtträger. Eine freiwillige Beschränkung oder Zurücklegung der Macht, wie etwa unter Sulla, kam für ihn nicht in Frage.

Die Ermordung seines Adoptivvaters Iulius Caesar hatte ihn außerdem vorsichtig werden lassen. Eine Einigung mit Senat und Establishment musste unbedingt herbeigeführt werden. Die Zeit der Bürgerkriege und Senatsstreitigkeiten der einzelnen Parteien sollte der Vergangenheit angehören. Dazu kam noch, dass durch die Festigung der Herrschaft in Gallien und Ägypten der römische Herrschaftsbereich so ausgedehnt wurde, dass kein Mann alleine diese Sphäre hätte regieren können.

Im Jänner 27 v.Chr. gab deshalb Octavian seine Vollmachten pro forma an den Senat zurück, um sie gleich wieder fast zur Gänze zurückzubekommen. Der Vorgang war von seinen Mittelsmännern sorgfältig inszeniert worden. Als erstes erhielt Octavian für 10 Jahre die Herrschaft über Ägypten, Zypern und die militärisch wichtigen Provinzen Spanien, Gallien und Syrien. In den Jahren zwischen 31 und 23 v.Chr. wurde er jährlich zum Konsul ernannt. Um seinen neuen Status noch zu erhöhen, wurde ihm vom Senat am 16. Jänner 27 v.Chr. der - damals etwas altertümlich wirkende - Titel Augustus (= der Erhabene, im Sinne von heilig oder verehrendwert) verliehen.

In der östlichen Reichshälfte wurde der Titel mit dem griechischen Wort *sebastos* (ehrwürdig, heilig) übersetzt. Augustus selbst bevorzugte die Anrede *princeps* (=) oder „erster Bürger“ genannt zu werden. Außerdem behielt er den Imperatorentitel bei, um seinen Rang als oberster Heerführer zu unterstreichen. Für alle kommenden Epochen, begann jedoch mit der Annahme des Augustustitel die eigentliche Herrschaft der Kaiser im Römischen Reich.

Alle diese Vorgänge wurden „Erste Regelung“ des Jahres 27 v.Chr. genannt. Augustus behauptete damit die Republik wieder hergestellt zu haben. Doch trotz Beibehaltung aller republikanischer Traditionen, war die ihm übertragene Machtfülle beispiellos. Es gelang ihm die Senatoren von der neuen Ordnung zu überzeugen und ihre Tatkraft auf Ereignisse zu lenken, die seiner Stellung nicht gefährlich werden konnten.

Überhaupt erfuhr der Senat zahlreiche Änderungen. Die einschneidendste war die Reduzierung seiner Mitglieder von etwa 1.000 - eine Zahl die von Caesar eingeführt worden war - auf zuerst 800, später dann 600.

Im Sommer des gleichen Jahres brach er nach Spanien und Gallien auf und verbrachte mit der Sicherung der Herrschaft dort ganze 4 Jahre. 23 v.Chr. erkrankte Augustus so schwer, dass er schon mit dem schlimmsten gerechnet hatte. Dies bewog ihn seine Stellung im Reich erneut zu überdenken, besonders aus der Sicht der Nachfolgeproblematik.

Als erstes legte er das Amt des Konsul zurück, das er bis zu seinem Tod nur mehr 2 Mal bekleiden sollte. Als Ausgleich verlieh ihm der Senat den Rang eines Tribunen auf Lebenszeit. Damit konnte er den Senat einberufen, Gesetze vorschlagen und gegen Vorschläge sein Veto einlegen. Im gleichen Atemzug wurde seine Macht über die Provinzen um eine weitere Periode verlängert. Eine Neuerung hingegen war, dass von nun an auch senatorische Statthalter seinen Anweisungen Folge zu leisten hatten.

Diese erneute Änderung der Befugnisse wurde unter der Bezeichnung „Zweite Regelung“ zusammengefasst. Der Amtsantritt geschah jedoch unter schwierigen Umständen. Im folgenden Jahr wurde Rom von Pest und Hunger heimgesucht. Das Volk bot dem Kaiser den Diktatorentitel an, später die jährlich erneuerte Konsulatswürde. Im Jahr 19 v.Chr. akzeptierte er die Befugnisse eines Konsuls, verzichtete jedoch auf das Amt selbst. Damit hielt er nun das gesamte Spektrum römischer Machttitel in seinen Händen.

Die Senatoren warb er für seine Sache und sie bildeten den Kern seiner Verwaltungsorganisation. Der Höhepunkt seiner Laufbahn wurde im Jahr 2 v.Chr. erreicht, als Augustus in Anerkennung seiner Verdienste die neue Würde eines *Pater patriae* (= Vater des Vaterlandes) erhielt.

Als der vormalige Triumvir Lepidus 12 v.Chr. verstarb, ging auch der Titel des *Pontifex maximus* durch Wahl auf Augustus über. Damit wurde auch die höchste Würde des Staatskultes mit der politischen Macht vereint.

#### *Herrschaft & Wirken II (Die Pax Romana)*

Augustus bemühte sich den Sieg von Actium als Ende des Bürgerkriegs und den Anbruch eines neuen Zeitalters zu verkünden. Durch die ständigen Querelen der letzten Jahre wurden die staatlichen Gelder für kriegerische Auseinandersetzungen verwendet, der Investitionsrückstau in der Hauptstadt dementsprechend hoch. Alleine in einem Jahr will Augustus 82 Tempel restauriert haben. Dazu kamen prunkvolle Neubauten wie das Marcellus-Theater, der Apollo-Tempel auf dem Palatin, der *ara pacis* (Friedensaltar), das Horologium (eine riesige Sonnenuhr, deren Mittelpunkt ein ägyptischer Obelisk bildete), das kreisförmige Mausoleum und das weitläufige Kaiserforum mit dem Tempel des Mars Ultor (= der rächende Mars).

Die Bemühungen wurden durch die von Augustus Feldherrn Agrippa ergänzt, der mehrere Bauprojekte auf dem Marsfeld initiierte. Darunter das Pantheon, das Kaiser Hadrian in 100 Jahren erneuern sollte. Auch Ingenieurbauten sind Agrippa zu verdanken, so die beiden Wasserleitung Aqua Iulia und Aqua Virgo. Unterdessen kümmerte sich der Kaiser um die Neugliederung der Stadt in 14 Verwaltungsbezirke und nicht zuletzt um die lebensnotwendige Getreideversorgung.

In den Ostprovinzen war es üblich, dass Herrschern religiöse Verehrung zu Teil wurde. Augustus ging hier ebenfalls einen neuen Weg. Vorerst verbot er sämtliche Kulthandlungen, die sich rein auf ihn als Person bezogen. Sein Kompromiss sah dann vor, seine Person mit der personifizierten Roma in einem Staatskult zusammenzufassen. Offiziell weigerte sich Augustus schon zu Lebzeiten göttliche Ehren in Anspruch zu nehmen, jedoch machte er nie ein Hehl daraus, der Sohn des vergöttlichten Caesars zu sein.

Obwohl er die absolute Macht innehatte, regierte Augustus im Sinne einer konstitutionellen Monarchie im Interesse der Öffentlichkeit. Das Volk gewann er durch die Veranstaltung von Spielen, den zügigen Ausbau von der Gemeinschaft dienenden Bauwerken und die Straffung der Verwaltung. Augustus verzichtete bei seiner Erkrankung 23 v.Chr. auf die Übernahme des Konsulats und nahm stattdessen das *imperium maius* entgegen. Dies gab ihm Verfügungsgewalt über die Proconsuln, entlastete ihn aber gleichzeitig von den täglichen Amtsgeschäften. Im Jahre 19 v.Chr. kamen weitere Befugnisse hinzu, die ihm uneingeschränkte Machtausübung im italischen Kernland ermöglichten. Im Zuge dieser Befugnisse wurden zahlreiche Gesetze zur Hebung der Moral in Italien erlassen - etwa

ein Gesetz gegen den Ehebruch oder auch gegen die Verschwendungssucht -, deren Erfolg allerdings zu wünschen übrig ließ.

In religiöser Hinsicht gab er der römischen Religion neuen Auftrieb. Alte Riten wurden wieder eingeführt und verfallene Tempel instandgesetzt. All diese Maßnahmen wurden von den besten Philosophen und Schriftstellern unterstützt. Darunter befanden sich der Historiker Livius, die im Solde Maecenas stehenden Schriftsteller Vergil und Horatius und deren Kollegen Propertius und Ovid.

Auch für die Bevölkerung wurde der Regierungswechsel zum einschneidenden Erlebnis. Die Wiederaufnahme der sogenannten *ludi saeculares* im Jahre 17 v.Chr. verkündeten ein neues Zeitalter.

### *Herrschaft & Wirken III (Militär)*

Im Zuge seiner ersten Regelung von 27 v.Chr. wurde Galatien in Kleinasien unterworfen, einige unruhige Alpenstämme zur Rason gebracht und Spanien endgültig befriedet. Augustus verstand sich jedoch nicht als großer Feldherr und machte auch nicht den Versuch einer zu werden. Während seiner Herrschaft verließ er sich vollkommen auf erprobte Heerführer, wie etwa Agrippa, der die Flotte in der Schlacht von Actium kommandiert hatte. Nur einmal übernahm der Princeps selbst das Kommando. Im Cantabrerkrieg 26/25 v.Chr. zog er mit einem Heer nach Spanien. Aber selbst hier überließ er den erfahrenen Kommandanten die Kleinarbeit.

Interessanterweise hatte die augustäische Ära aber einige militärische Erfolge zu verbuchen. Die für das Imperium wichtigste Aktion, war die Einverleibung Ägyptens im Jahre 30 v.Chr. Die Getreidelieferungen dieser Provinz sollten noch Jahrhunderte später Rom das Überleben sichern. Ein Umstand, den bereits Caesar erkannt hatte.

Um mehrere Schlappen der Römer gegen die Parther wieder wettzumachen, dachte Augustus an einen Feldzug gegen die Parther im Osten. Offenbar war der Zeitpunkt gut gewählt, denn der östliche Nachbar wollte zu diesem Zeitpunkt einen Krieg vermeiden. So erreichte man über die Diplomatie die Rückgabe jener Feldzeichen, die in der Schlacht von Carrhae 53 v.Chr. verloren gingen. Da die öffentliche Meinung nach den Erfahrungen den Bürgerkriegs einem Feldzug nicht gerade positiv gegenüberstand, konnte Augustus die diplomatische Lösung des Partherproblems umso mehr für sein Ansehen nützen.

Die Grenzen der schnellen Expansion waren für Augustus nun erreicht. Im Osten war man an die syrische Wüste gelangt, an den Euphrat als Grenze, in Afrika an die Sahara. Im Norden wurde Gallien bereits von Caesar erobert und Augustus konsolidierte die Rheingrenze. Auch die Donau bildete sich als künftige Reichsgrenze heraus. In mehreren Feldzügen wurden die Alpenstämme und der Balken befriedet und verbündete Stämme in diesen Gebieten gewonnen.

Augustus bemühte sich stets sein Heer nicht grösser werden zu lassen, als es unbedingt nötig war. Der Preis dafür war, dass große militärische Niederlagen unbedingt vermieden werden mussten. Für jede verlorene Legion musste ja eine andere woanders abgezogen werden.

Nach der Schlacht von Actium hatte Augustus das Heer auf 28 Legionen verkleinert. Bei seinem Tode verfügte das Imperium über eine Streitmacht von 25 Legionen (die drei in der Varusschlacht verloren gegangenen Truppen wurden nicht mehr aufgestellt), von denen aus strategischer Sicht acht am Rhein, sieben an der Donau und vier in Syrien stationiert waren.

Das Offizierskorps wurde unter seiner persönlichen Aufsicht besser organisiert. Das Rückgrat der Armee sollten in Zukunft die Zenturionen als Berufsoffiziere bilden. Gegen Ende seiner Herrschaft gründete Octavian aus Steuermitteln eine Militärkasse, die es besser als bisher ermöglichen sollte, die ausgeschiedenen Soldaten zu entlohnen. Angeregt durch Agrippa reorganisierte er auch die Flotte, deren Hauptstützpunkte nun Misenum und Ravenna wurden.



Sich der Legionen sicher zu sein, gehörte zur Machtsicherung des Princeps. Dazu wurden die Legionäre persönlich auf ihn vereidigt. Auch regelte er erstmals Dienstzeiten und Besoldung für alle Legionen. Um seinen persönlichen Schutz zu gewährleisten schuf Augustus eine eigene Truppe, die Prätorianergarde. Zwar war es auch schon zu republikanischen Zeiten üblich, dass sich Feldherrn zu ihrem Schutz in der Schlacht solcher Truppen bedienen, doch war eine stehende Truppe von neun Kohorten, die in und um Rom stationiert war, neu. Die ersten beiden Präfecten der Prätorianergarde wurden im Jahre 2 v.Chr. ernannt. Seine bisherige spanische Leibgarde wurde durch germanische Soldaten ersetzt.

Um die Sicherheit der zentralen Region des Imperiums zu gewährleisten wurde weiters eine Truppe in der Stärke von drei Kohorten zu je 1.000 Mann aufgestellt, die vor allem Polizeifunktionen ausüben hatten. Diese städtischen Kohorten unterstanden dem *praefectus urbi*, dem Stadtpräfecten von Rom.

#### *Herrschaft & Wirken IV (Planungsstab & Wirtschaft)*

In den letzten 20 Jahren vor Christi Geburt scharte Augustus Freunde und Anhänger um sich, die zuerst als *amici principis* (Freunde des Princeps) bezeichnet wurden. Daraus entwickelte sich schließlich das *consilium principis* (Rat des Princeps), ein Art Planungsstab für Umbau und Festigung der neuen Staatsordnung. Dieser Rat hatte maßgeblichen Anteil an der Erstellung der Gesetzesvorlagen für den Senat.

Durch die Ausweitung seines persönlichen Mitarbeiterstabes verschaffte er den Angehörigen der römischen Ritterschaft zusätzliche Aufstiegsmöglichkeiten. Dazu requirierte er mit Freigelassenen den Grundstock eines Beamtentums, um die Last der Regierungsgeschäfte besser zu verteilen. Eine tiefgehende Reform des Finanzwesens sollte die wirtschaftliche Basis des Imperiums verbessern. Leider ist uns nicht völlig bekannt, wie diese neue Verknüpfung der kaiserlichen Provinzen mit dem Staatshaushalt funktioniert hat. Zudem wurden mit der Kopf- und der Grundsteuer die Einnahmen des Staates neu geregelt. Die Grundsteuer bildete dabei den Hauptausschlag, da die wirtschaftliche Kraft des römischen Reiches auf der Landwirtschaft basierte. Durch die *Pax romana* konnten sich Handel und Münzwesen in noch nie dagewesenem Ausmaß entwickeln. Nach der Vorarbeit Caesars mit der Standardisierung von Gold- und Silbermünzen, traten nun auch neue Scheidemünzen aus Messing und Kupfer in Erscheinung. Sie sollten die Verbreitung des Geldwesens weiter fördern, zumal sie nicht nur in Rom, sondern auch in anderen Städten, wie etwa Lugdunum (Lyon), geschlagen wurden. Überhaupt waren Münzen in der Antike nicht nur Zahlungsmittel, sondern dienten auch politischer Propaganda.

Die Rückgabe römischer Feldzeichen durch die Parther wurde ebenso auf Münzen verewigt, wie die neue Schutzherrschaft über Armenien. Obwohl dieses Königreich nicht immer auf römischer Seite stand, hatte es den Status eines Klientelkönigreichs. Klientelstaaten hatten u.a. das Recht eigener Münzprägung, zumeist in Bronze, einige jedoch in Silber, manche - wie das Bosporanische Reich - auch in Gold. Auch innerhalb des Imperiums gab es noch eigenständige Wirtschaftsräume mit eigener Münzhoheit. Beispiele hierfür sind die zahlreichen griechisch stämmigen Städte im Osten, aber auch die Städte Spaniens genossen geraume Zeit dieses Privileg.

#### *Herrschaft & Wirken V (Die Grenzen der Expansion)*

Bei aller militärischen Konsolidierung sah Augustus prinzipiell zwei Probleme, die es zu beseitigen gäbe. Das eine war die lange Rheingrenze, die in Zentraleuropa einen großen Knick machte. Um die Grenze zu verkürzen, sollte das Herrschaftsgebiet an die Elbe auf Kosten des freien Germanien vorgeschoben werden.

12 v.Chr. beauftragte er seinen Stiefsohn Drusus mit der Expansion Richtung Elbe. Nach dessen Tod 9 v.Chr. übernahm sein anderer Stiefsohn Tiberius das Kommando über die Rheinlegionen. Als dieser

in sein selbstgewähltes Exil nach Rhodos ging, führten andere das Unternehmen fort. Aber 4 n.Chr. übernahm Tiberius wieder das Kommando. In den Vorbereitungen zu einem Feldzug in böhmisches und mährisches Gebiet, musste er 6 n.Chr. zur Niederschlagung eines Aufstandes auf dem Balkan abberufen werden.

Das Kommando über die Rheinlegionen war mittlerweile auf Quintilius Varus übergegangen. Durch die zahlreichen Operationen des letzten Jahrzehnts galt das rechtsrheinische Gebiet im Allgemeinen als befriedet. Varus hatte mit seinen Truppen den Sommer des Jahres 9 n.Chr. an der Weser verbracht und wollte sich nun in die rheinischen Winterquartiere zurückziehen. Ohne besondere Vorsichtsmaßnahmen ergriffen zu haben, geriet er im Teutoburger Wald in einen Hinterhalt und seine drei Legionen wurden vollständig vernichtet.

Die Rheingrenze war nun ohne Verteidigung und Tiberius musste an die Rheingrenze eilen, um einer drohenden Invasion der Germanen zuvorzukommen. Augustus traf die Nachricht vom Verlust dreier Legionen schwer. Nicht nur, dass die Expansionsbestrebungen aufgegeben werden mussten, auch fehlten nun drei Legionen. Augustus hatte die Zahl der Truppen immer nur so groß gehalten, als unbedingt erforderlich.

Das andere Problem war eher wirtschaftlicher Natur. Durch die Eroberung Ägyptens rückte der Indienhandel in das Blickfeld römischer Händler. Doch dieser war fest in den Händen arabischer Kaufleute, die auch das Rote Meer beherrschten. Möglicherweise war man auch bemüht, die Kontrolle über das süd-arabische Reich der Sabäer zu erlangen. Dieses spielte eine bedeutende Rolle im Indienhandel.

Augustus wollte die Sache militärisch lösen. Doch die von seinem Befehlshaber Aelius Gallus in Arabien angelandeten Truppen wurden beim Marsch durch die Wüste derart dezimiert, dass an keinerlei Operationen mehr zu denken war. Jede weitere Expansion in dieses Gebiet wurde aufgegeben. Lediglich das Rote Meer sollte in Zukunft für einige Aktionen genutzt werden.

Aus den Erfahrungen beider Unternehmen hinterließ er seinem Nachfolger Tiberius die persönliche Anweisung, die bestehenden Grenzen des Imperiums nicht zu verändern. Und Tiberius sollte sich daran halten.

#### *Herrschaft & Wirken VI (Nachfolgeprobleme - der iulische Versuch)*

Augustus war drei Mal verheiratet. Nach den Verbindungen mit Claudia, einer Stieftochter des Marcus Antonius in den Jahren 43 bis 41 v.Chr. und Scribonia, einer Verwandten des Sextus Pompeius in den Jahren 40 und 39 v.Chr., die er aus Staatsräson eingegangen war, heiratete er Livia Drusilla. Zu diesem Zeitpunkt war Augustus Mitte Zwanzig und als er sie kennenlernte noch verheiratet. Aber ihr Mann wagte nicht zu protestieren und ließ sich bereitwillig scheiden, um der Verbindung im Jahre 38 v.Chr. nicht im Weg zu stehen.

Augustus wird uns als Schürzenjäger überliefert und er hatte neben seiner Frau zahlreiche Mätressen. Dass sich Sueton in diesem Punkt mit der Formulierung „bis an sein Lebensende die größte Hochachtung und Treue erwiesen“ trotzdem positiv äußerte, dürfte daran gelegen sein, dass Augustus seiner Neigung ohne großes Aufsehen und doch einigermaßen mit Feingefühl nachkam. Als Augustus 16 v.Chr. nach Gallien aufbrach, munkelte man, er täte dies nur deshalb, um ungestört mit seiner Geliebten Terentia zusammenleben zu können. Welche Gefühle in Livia Drusilla vorgingen, kann heute niemand mehr abschätzen.

All dies steht im Kontrast zu jenem Bild, das sich Augustus selbst verpasste, indem er mit Eifer Gesetze zur Hebung der öffentlichen Moral erließ aber seine eigene Tochter und auch seine Enkelin - beide mit Namen Julia - wegen Ehebruchs auf die Pontischen Inseln in die Verbannung schickte. Gleichsam verbannt wurde der Dichter Ovid, da er zu viel über deren Lebenswandel wusste. Seine Pläne, in der eigenen Dynastie das Kaiseramt erblich zu machen, wurden immer wieder von Todesfällen durchkreuzt. Zuerst versuchte er seine eigene - die iulische - Linie zur Nachfolge

heranzuziehen. Die beiden Söhne mit Livia aus früherer Ehe, Tiberius und Drusus, erachtete er zu diesem Zeitpunkt als nicht ebenbürtig. Seine Ehe mit Livia blieb, von einer Frühgeburt abgesehen, kinderlos. Aus seiner Ehe mit Scribonia hatte Augustus jedoch eine Tochter namens Lulia. Folglich konzentrierte er sich auf deren Kinder und Ehemänner.

Augustus hatte sie 25 v.Chr. Marcellus, dem Sohn seiner Schwester Octavia, zur Frau gegeben. Da dieser zu diesem Zeitpunkt noch keine 20 Jahre alt war, wurde nicht an den Staatsgeschäften beteiligt. Diese Aufgabe wurde bereits von Augustus' engsten Vertrauten Agrippa ausgefüllt. So verwundert es kaum, dass, als Augustus 23 v.Chr. ernstlich erkrankte, nicht Marcellus, sondern Agrippa den kaiserlichen Siegelring in Verwahrung nehmen durfte. Man rechnete allgemein mit einem künftigen Machtkampf der beiden. Doch noch vor Jahresende erkrankte auch Marcellus und starb.

Dadurch rückte auch Agrippa in die Liste der Thronkandidaten auf, zumal er sich als Augustus' Sondergesandter im Osten und bei der Befriedung Spaniens neuerlich seine Fähigkeiten unter Beweis gestellt hatte. 21 v.Chr. wurde er von Augustus gedrängt sich von seiner Frau scheiden zu lassen und die verwitwete Lulia zu heiraten. Die Verbindung kontrastierte auch für damalige Verhältnisse. Agrippa war um 25 Jahre älter als Lulia und da er bereits mehrere Ehen hinter sich hatte, das genaue Gegenteil von Marcellus. Dennoch entsprangen dieser Verbindung drei Söhne und zwei Töchter.

Gaius kam 20 v.Chr. zur Welt, drei Jahre später Lucius. Augustus adoptierte beide Söhne. Seine langfristigen Pläne orientierten sich nun an den beiden Kindern, auch wenn Agrippa ob seine Erfahrung der offizielle Thronkandidat blieb.

#### *Herrschaft & Wirken VII (Nachfolgeprobleme - der claudische Versuch)*

Doch das Glück war nicht auf Augustus' Seite. 12 v.Chr. verstarb Agrippa und Lulia war erneut zur Witwe geworden. Nun rechnete er damit, dass die beiden Adoptivkinder im Falle seines eigenen Todes schutzlos sein würden.

Aus diesem Grund bezog er erstmals die erwachsenen Söhne der Livia in sein Konzept mit ein. Den älteren Tiberius zwang er sich von seiner geliebten Frau Vipsania, einer Tochter Agrippas aus erster Ehe, scheiden zu lassen. Trotz aller Proteste wurde die Hochzeit am 12. Februar 11 v.Chr. vollzogen und beide wurden zum Beschützer des jungen Thronprinzen.

Gaius und Lucius waren beim Volk beliebt, galten jedoch auch als arrogant und verzogen. Im Jahre 6 v.Chr. musste ihnen sogar Augustus einen Riegel bei ihren Ambitionen vorschieben, indem er Tiberius für fünf Jahre die tribunizische Amtsgewalt übertrug. Tiberius wehrte sich nach Kräften in den Familienkonflikt hineingezogen zu werden. Auch dies waren Gründe, die zu seiner späteren inneren Emigration nach Rhodos führten.

Doch auch diese Nachfolgepläne lösten sich langsam in Luft auf. Lucius verstarb im Jahr 2 n.Chr. im Zuge einer Seuche und der mittlerweile hochrangige Offizier und Konsul Gaius zwei Jahre später an einer Kriegsverletzung.

Damit war mit Tiberius nur noch ein einziger direkter Kandidat für die Thronfolge übriggeblieben. Am 26. Juni 4 n.Chr. adoptierte Augustus den mittlerweile 44jährigen Tiberius samt seinen eigenen letzten lebenden Enkel, den 15jährigen Agrippa Postumus. Gleichsam musste Tiberius mit Germanicus einen Großneffen des Augustus adoptieren.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich Agrippa Postumus als Rohling zu einem unerfreulichen Zeitgenossen und wurde schließlich im Jahre 7 n.Chr. lebenslänglich auf die Insel Planasia (Pianose, südl. von Elba) verbannt. Dadurch war mit dem jungen Germanicus der letzte direkte Nachkomme der iulischen Dynastie übriggeblieben.

In der Zwischenzeit profilierte sich Tiberius als fähiger Militär, obwohl ihn Augustus nicht gerade leiden konnte. Im Endeffekt sprachen für Tiberius als Nachfolger nur zwei Gründe. Erstens hatte er

alle anderen Thronkandidaten überlebt oder diese waren in der Verbannung gelandet. Zweitens hatte sich Augustus im Laufe der Jahre davon überzeugen können, dass Tiberius ein fähiger Militär und Verwalter war. Inwieweit Tiberius' Mutter Livia dabei ihre Hände im Spiel hatte, kann heute nicht mehr schlüssig gesagt werden. Gerüchteweise soll sie alle anderen Thronkandidaten vergiftet haben, was aber im Zusammenhang mit anderen Ereignissen dieser Zeit eher unwahrscheinlich klingt.

### *Tod*

In den letzten Jahren seines Lebens zog sich Augustus immer mehr aus dem öffentlichen Leben zurück. Bei Banketten und Senatssitzungen ließ er sich nun meistens wegen seines hohen Alters entschuldigen. Im Jahre 13 n.Chr. wurde Tiberius in allen Funktionen dem Princeps gleichgestellt. Dazu kam die Hinterlegung seines Testaments und anderer Dokumente im Vestaheiligtum in Rom. Diese beinhalteten eine Übersicht über die finanziellen und militärischen Reserven des Imperiums und mit der *res gestae Divi Augusti* ein allgemeiner Rechenschaftsbericht über seine Regierungstätigkeit.

Ein letztes Mal verließ Augustus Rom im Sommer 14 n.Chr., um mit Tiberius über Capri nach Beneventum zu reisen. Unterwegs erkrankte der greise Princeps an Diarrhö. Deshalb ruhte er sich vier Tage auf der Insel Capri aus. Bei seiner Rückkehr auf das Festland brach er zusammen und verstarb am 19. August 14 n.Chr. in Nola, einen Monat vor seinem 76. Geburtstag. Am Totenbett machte Augustus noch Witze über den Umfang der Schauspielerei, die in seinem Leben nötig war, um dem Imperium feste Fundamente zu geben. So bat er alle Umstehenden, ihm bei seinem Abgang Applaus zu spenden.

Seine Leiche wurde umgehend in die Hauptstadt überführt und mit allen Ehren auf dem Marsfeld verbrannt. Die Asche wurde in sein Mausoleum gleich nebenan zur ewigen Ruhe gebettet. Am Eingang konnte man ab nun auf zwei großen Bronzesäulen die *res gestae Divi Augusti*, den Tatenbericht über seine Regierungszeit, begutachten. Seine kurz darauf erfolgte Vergöttlichung per Senatsbeschluss war unumstritten und sein Todesort - ein Haus in Nola - in einen Tempel zu seinen Ehren umgewidmet.

### *Bewertung*

Die Stellung des Augustus in der Geschichte könnte man mit dem zweigesichtigen römischen Gott Janus vergleichen. Eben wie dieser steht Augustus zwischen der vom Bürgerkrieg zerrütteten Republik und dem neuen, von ihm selbst erschaffenen Kaiserreich.

Er konnte die Monarchie einführen und sich gleichzeitig als Retter der republikanischen Traditionen feiern lassen. Ein Balanceakt, der seinesgleichen sucht. Die unangreifbare Machtposition, die dazu nötig war, hatte er nur deshalb erwerben können, indem er sich auf seine immense moralische Autorität stützte.

Augustus vermied während seiner Herrschaft kaiserlicher oder monarchische Allüren. So wurde unter seiner Herrschaft auch kein Kaiserpalast errichtet und der Princeps wohnte weiterhin in seinem eigenen geräumigen Haus auf dem Palatin.

Er kann als einer der begabtesten, energischsten und fähigsten Staatsmänner der Antike, wenn nicht der Geschichte, angesehen werden. Der Erfolg seiner Politik zeigt sich u.a. darin, dass es während seiner Herrschaft nur eine ernst zu nehmende Verschwörung gab. Den Senat behandelte er mit Festigkeit und Respekt, so dass es zum Vorbild für spätere Kaiser werden sollte.

Augustus vermittelte dem römischen Volk ein neues Herrscherbild. Ganze Armeen von Statuen und Skulpturen sollten dieses Bild vom ersten Bürger und obersten Priester im ganzen Reich verbreiten. In seinen späteren Lebensjahren bevorzugte der Princeps die Darstellung seiner Frömmigkeit. Die beiden aussagekräftigsten Darstellungen sind auch in diesem Zusammenhang zu sehen.

Die überlebensgroße Feldherrnstatue, mit dem befehlerisch ausgestreckten rechten Arm, zeigt durch die Motive auf dem Brustpanzer (Rückgabe der römischen Feldzeichen durch die Parther) politische Programmatik zur Sicherung von Macht und innerem sowie äußerem Frieden. Die zweite Statue zeigt Augustus als Pontifex maximus im einfachen Priestergewand ohne eine Form von imperialem Gehabe. In beiden Fällen wirken die Gesichtsausdrücke eher sorgenvoll als selbstzufrieden oder machtbetont.

Sein Vermächtnis liegt in der Festigung des römischen Staatswesens auf Jahrhunderte hinaus. Eine Tat, die mehr als nur rohe Gewalt und Herrschaftsstreben benötigte. Vor allem die Tatsache, dass er ein halbes Jahrhundert regieren konnte und schließlich eines natürlichen Todes starb begünstigte die Konsolidierung des Imperiums auf lange Sicht.

(In: [http://www.imperiumromanum.com/personen/kaiser/augustus\\_01.htm](http://www.imperiumromanum.com/personen/kaiser/augustus_01.htm); Imperium Romanum, Peter Lichtenberger)

### Romanatic Database: Augustus

Caius Octavius, genannt Augustus, wurde am 23. September 63 v. Chr. in Rom geboren. Seine eigentliche Karriere begann mit der Adoption durch Iulius Caesar. Nach dessen Ermordung schaffte es der Kaiser durch seine Klugheit und Aufsässigkeit vom Senat das Konsulat zu erhalten und konstituierte zusammen mit Marcus Antonius und Marcus Aemilius Lepidus das zweite Triumvirat (Bündnis zwischen Caius Octavius, Marcus Antonius und Marcus Aemilius Lepidus, das am 11. November 43 v. Chr. auf fünf Jahre geschlossen wurde), mit dem Ziel Rache an den Mördern Caesars zu nehmen. Augustus gelang es mit seinem Verhandlungsgeschick, sich bei der Verteilung der Verwaltung des römischen Reiches Italien und somit Rom zu sichern. Augustus' und Marcus Antonius' Interessen entfernten sich immer mehr voneinander, was das römische Reich betraf, da sich Marcus Antonius in die Ägyptische Königin Kleopatra verliebte. So kam es zu einer unausweichlichen Seeschlacht bei Actium (Antike Hafenstadt im Westen Griechenlands), bei der Marcus Antonius entscheidend geschlagen wurde.

Um nicht denselben Fehler wie Caesar zu begehen, gab Augustus offiziell alle Befugnisse an den Senat zurück und ließ die alte Republik somit formell bestehen, behielt sich aber ausreichende Privilegien, wie den Oberbefehl über das Heer, das Vetorecht im Senat und so weiter vor, um das römische Reich zu lenken. Im Jahr 27 v. Chr. wurde ihm der Ehrenname "Augustus" (der Erhabene) verliehen, den er fortan führte. Von da an übte der erste Kaiser regelmäßig die tribunizische Gewalt aus und im Jahr 12 v. Chr. übernahm er das Amt des Pontifex Maximus vom dahingeschiedenen Lepidus. Schon bald darauf fasste man die Alleinherrschaft des Augustus als Segen auf. Der vergötterte Kaiser starb im Alter von 77 Jahren am 19. August 14 n. Chr. und überließ den Thron seinem Adoptivsohn Tiberius.

### *Münzen*

23 v. Chr. führte Augustus eine fundamentale Reform des Münzwesens durch und schuf dabei folgende Ordnung: 1 Aureus = 25 Denare = 100 Sesterzen = 200 Dupondien = 400 Asses = 800 Semisses = 1600 Quadrantes.

Nach der Eröffnung der Münzstätte in Lugdunum im Jahr 15 v. Chr. verlagerte Augustus die Edelmetallprägung 12 v. Chr. vollkommen dorthin und schloss die Edelmetalloffizinen in Rom, um von etwaigen politischen Unberechenbarkeiten in Rom unabhängig zu sein, da Augustus offiziell alle Befugnisse an den Senat zurückgegeben hatte. Aes wurden weiterhin auch in Rom geprägt.

*Porträt:* Das Porträt des Augustus zeichnet sich vor allem durch relativ zierliche Gesichtszüge und einen eher schmalen Hals aus. Sein Porträt wurde im Laufe seiner Regierungszeit immer stärker idealisiert, sodass er auf den Münzen selbst als 70jähriger noch wie 30 aussah.

*Münz-Motive:* Die meisten Edelmetallprägungen unter Augustus bezogen sich auf seine Siege und Ehrungen, galten der Verherrlichung Caesars, waren seinem verstorbenem Freund Marcus Agrippa gewidmet oder zeigten seine beiden Enkelkinder Caius und Lucius oder seinen Stiefsohn Tiberius. III VIR AAAFF ist als III VIR A(ere) A(rgento) A(uro) F(lando) F(eriundo) aufzulösen, was darauf hinweist, dass der Münzmeister ein Mitglied des Dreimännerkollegiums zum Gießen und Prägen von Bronze, Silber und Gold war.

(In: [http://www.romanatic.com/emperor.html?emperor\\_id=1](http://www.romanatic.com/emperor.html?emperor_id=1); Romanatic Database, Lars Rutten und Simon Wieland)

### Antikensammlung Universität Bonn - Münzprägung

*Die augustäische Währungsordnung: Gewichtstandard und Nominalsystem:*

Augustus ordnete mit der Einführung des Prinzipats im Jahre 27 v. Chr. auch das Währungssystem, wobei er an die republikanische Tradition, insbesondere die unter Cäsar durchgeführten Reformen, anknüpfte. Es wurden Münzen in allen 3 Währungsmetallen - Gold, Silber, Messing oder Kupfer - ausgegeben. Zwischen den Metallen bestanden feste Wertverhältnisse. Goldmünzen wurden nun nicht mehr nur in Notzeiten, sondern regelmäßig ausgegeben. Bereits Caesar hatte das Gewicht der Goldmünze auf 1/40 des römischen Pfundes = 8,2 g. festgesetzt. Daran wurde festgehalten. Der Denar war nach wie vor die für das Währungssystem wichtigste Münze. Sein Gewicht blieb weiterhin bei 1/82 des römischen Pfundes oder 3.9 g. Der Aureus hatte den Wert von 25 Denaren. Das Wertverhältnis von Gold und Silber betrug 1 : 12. Unterhalb des Denars wurden auch weiterhin Quinare, aber keine Silbersesterzen mehr ausgegeben. Der Sesterz wurde nicht mehr in Silber, sondern in Messing geprägt. Darunter gab es als Kleingeld: Dupondius, As, gelegentlich auch Semis und Quadrans. Der Sesterz und der Dupondius wurden in Messing, das As dagegen in Kupfer ausgeprägt. Das Gewicht des Sesterz betrug rd. 25 g, das des Dupondius rd. 12,5 g. und das des As rd. 11 g. Das Nominalsystem lautete: 1 Denar = 4 Sesterzen = 8 Dupondien = 16 Asse.

Das Münzwesen gehörte von nun an zu dem Verwaltungsbereich des „Finanzministers“, des *rationalis*. Die Münzstätte wurde von dem *procurator monetae* geleitet. Gold- und Silbermünzen wurden im Namen des Kaisers geprägt. Dies gilt auch für die Messing- und Kupfermünzen, auch wenn auf ihnen durch die Buchstaben S(enatus) C(onsulto) steht; dieser Bezug auf einen Erlass des Senats sollte die Akzeptanz des neuen Messing- und Kupfergeldes fördern und die Münzstätte "Rom", in der über Jahrzehnte keine Bronzenominale mehr geprägt worden waren, kenntlich machen. Gold- und Silbermünzen wurden nur von 23 v. Chr. bis 12 v. Chr. in Rom, danach ausschließlich in Lugdunum geprägt. In Provinzen mit entwickelten Geldsystemen, wie Kleinasien oder Syrien, und in kaiserlichen Gebieten, wie Ägypten, wurde deren traditionelles Geldwesen fortgeführt: es wurden also Cistophoren oder Tetradrachmen ausgegeben, allerdings mit den Bildern der römischen Kaiser. Innerhalb des Reichsgebiets gab es also mehrere Geldkreisläufe. Selbst die offizielle römische Währung, wie insbesondere das in Rom geprägte Bronzegeld, konzentrierte sich in bestimmten Regionen des Reichs, z.B. in Gebieten, in denen Truppen standen. So erklärt sich auch die große Zahl der sog. Münzmeisterprägungen in der Bonner Sammlung.

Im Kampf um die Macht hatte Augustus die Münze als politisches Instrument eingesetzt. Mit der Annäherung seines Bildes an Caesar hatte er zunächst seinen Anspruch, Sohn des vergöttlichten Caesar zu sein, unterstrichen. In der Auseinandersetzung mit Marc Anton hatte er später

republikanische Bescheidenheit und Bürgernähe betont. Nach der Wiederherstellung der Republik hielt er grundsätzlich an dem Porträt fest. Es wurde aber ein neuer klassizistischer Porträttyp entwickelt, der - bei geringer individueller Zeichnung - Augustus als jugendlichen Friedensfürsten darstellte und an der für ihn charakteristischen Haarzange deutlich erkenntlich war. Diese Darstellung wurde durch die Bilder der Rückseite der Münzen ergänzt, bei denen die Wiederherstellung der Republik, das goldene Zeitalter und schließlich die Nachfolge durch Caius und Lucius sowie - nach deren Tod - durch Tiberius thematisiert wurde.

Lit: H. Mattingly-E.A. Sydenham u.a. *The Roman Imperial Coinage*, London 1923 ff; C.H.V. Sutherland, *The Roman Imperial Coinage I: From 31 B.C. to A.D.69.2.ed.* London 1984; Kent/Overbeck/Stylov/Hirmer, *Die Römische Münze*, München 1973; C.H.V. Sutherland, *Münzen der Römer*, München 1974; R. Wolters, *Nummi Signati - Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft*, München 1999; C.H.V. Sutherland, *Roman History and Coinage 44 B.C. - A.D.69*, Oxford 1987; R. Wolters, *The Julio-Claudians*, in W.E. Metcalf (ed.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage*, 2012, 335-355, D. Mannsperger, *Die Münzprägung des Augustus*, in G. Binder (ed.), *Saeculum Augustum. Vol.3 Kunst und Bildersprache*, Darmstadt 1991; P. Zanker, *Augustus und die Macht der Bilder*, München 1987; A. Suspense, *Les débuts de l'atelier impérial de Lyon*, *Revue Numismatique* 172(2014)31-44; Alexa Küter, *Zwischen Republik und Kaiserzeit - die Münzmeisterprägung unter Augustus*, Berlin 2014.

(In: <http://www.antikensammlung-muenzen.uni-bonn.de/showNeedToKnow.php?id=6>; Institut für Archäologie und Kulturanthropologie, Universität Bonn)

## Weiterführende Sekundärliteratur

### *Kaiserlexika*

GRANT, Michael, *The Roman Emperors. A Biographical Guide to the Rulers of Rome, 31 B.C.-A.D. 476* (New York 1985) (dt.: *Die römischen Kaiser: von Augustus bis zum Ende des Imperiums*, Lübbe 1989).

SCARRE, Chris, *Die römischen Kaiser. Herrscher von Augustus bis Konstantin* (Bechtermünz 1998).

SHERK, R. K. *The Roman Empire: Augustus to Hadrian* (Cambridge 1988).

VEH, Otto, *Lexikon der römischen Kaiser. Von Augustus bis Iustinianus I. 27 n.Chr. bis 565 n.Chr.* (4. Aufl. Zürich 1994).

### *Zu Augustus*

BALTRUSCH, Ernst, WENDT, Christian (Hrsg.), *Der Erste. Augustus und der Beginn einer neuen Epoche* (Zaberns Bildbände zur Archäologie. Sonderbände der antiken Welt) (Darmstadt 2016).

BLEICKEN, Jochen, *Augustus. Eine Biographie* (Neuaufgabe Berlin (1998) 2010).

BRINGMANN, Klaus, SCHÄFER, Thomas, *Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums* (Berlin 2002).

BRINGMANN, Klaus, *Augustus. Primus* (Darmstadt 2007).

CHRIST, Karl, *Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin* (4. durchgesehene und aktualisierte Aufl. München 2002).

DAHLHEIM, Werner, *Augustus. Aufrührer – Herrscher – Heiland. Eine Biographie* (München 2010).

DAHLHEIM, Werner, *Augustus*. In: Manfred Clauss (Hrsg.): *Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian* (4. aktualisierte Aufl. München 2010).

ECK, Werner, *Augustus und seine Zeit* (5. durchgesehene Aufl. München 2009).

FAGAN, Garrett G., Augustus. In: De Imperatoribus Romanis (2004) <http://www.roman-emperors.org/auggie.htm>.

FLECKER, Manuel, KRMNICEK, Stefan, LIPPS, Johannes, POSAMENTIR, Richard, SCHÄFER, Thomas (Hrsg.), Augustus ist tot Lang lebe der Kaiser! Internationales Kolloquium anlässlich des 2000. Todesjahres des römischen Kaisers vom 20. 22. November 2014 in Tübingen (Tübinger archäologische Forschungen. Bd. 24) (Rahden 2017).

FÜNDLING, Jörg, Das Goldene Zeitalter. Wie Augustus Rom neu erfand (Darmstadt 2013).

GALINSKY, Augustus. Sein Leben als Kaiser. Aus dem Englischen von Cornelius Hartz, von Zabern (Mainz 1996/2013).

GALINSKY, Karl, The Cambridge Companion to the Age of Augustus (Cambridge 2005).

GURVAL, R. A., Actium and Augustus. The Politics and Emotions of Civil War (Ann Arbor 1995).

KATALOG, Kaiser Augustus und die verlorene Republik. Eine Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, 7. Juni-14. August 1988 (Mainz, 1988).

KIENAST, Dietmar, Augustus. Prinzeps und Monarch. (4., bibliographisch aktualisierte Aufl. Darmstadt 2009).

LACEY, W. K., Augustus and the Principate. The Evolution of the System (Liverpool 1996).

MILLAR, F., SEGAL E., Caesar Augustus. Seven Aspects (Oxford 1984).

PABST, Angela, Kaiser Augustus. Neugestalter Roms (Stuttgart 2014).

RAAFLAUB, K., TOHER, M. (Hrsg.), Between Republic and Empire: Interpretations of Augustus and his Principate (Berkeley 1990).

RAMAGE, E. S., The Nature and Purpose of Augustus's Res Gestae (Stuttgart 1987).

SHOTTER, D.C., Augustus Caesar (London 1991).

SIMON, E., Augustus. Kunst und Leben in Rom um die Zeitenwende (München 1986).

SIMONIS, Linda, SIMONIS, Annette, Augustus. In: Peter von Möllendorff, Annette Simonis, Linda Simonis (Hrsg.) Historische Gestalten der Antike. Rezeption in Literatur, Kunst und Musik (Der Neue Pauly. Supplemente. Bd. 8) (Stuttgart/Weimar 2013) Sp. 151–164.

SOUTHERN, Pat, Augustus (London 1998, Essen 2005).

SYME, Ronald, Die römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom (Grundlegend revidierte und erstmals vollständige Neuauflage, herausgegeben von Christoph Selzer und Uwe Walter Stuttgart 2003).

ZANKER, Paul, Augustus und die Macht der Bilder (3. Aufl. München 1997).